

Reisen und Medien in Geschichte und Gegenwart

ONLINE-TAGUNG DES VON DER VOLKSWAGENSTIFTUNG GEFÖRDERTEN
FORSCHUNGSKOLLEGS „NEUES REISEN - NEUE MEDIEN“ IN
ZUSAMMENARBEIT MIT DER LANDESBIBLIOTHEK EUTIN

Mittwoch, 19. Mai

Zoom-Einlass ab 13:45 Uhr (Host: Markus Tauschek)

I. Sitzung 14:00-15.30

Begrüßung und kurze Einführung zum Thema (Barbara Korte)

14:10-15:30 (Moderation: Anna Sennefelder)

Axel Walter, „Kartographie und Reise“

Arvydas Pacevičius, „Ego-documents as travel media: The case of Grand Duchy of Lithuania“

Gemeinsame Diskussion der beiden Vorträge

15:30-16:00 PAUSE

II. Sitzung 16:00-18:00 (Moderation: Michaela Holdenried)

Susanne Müller, „Eisenbahn – Denkmal – Panorama: Der frühe Tourismus und seine Medien“

Sandra Vlasta, „Altes Reisen – Neue Medien: Erkenntnisgewinn durch multimediale Darstellungen historischer Reisen und Reiseliteratur“

Christopher Meid, „Rundfunkreisen in den 1950er Jahren“

Gemeinsame Diskussion der drei Vorträge

Donnerstag, 20. Mai

III. Sitzung 9.00-10.30 (Moderation: Markus Tauschek)

Karlheinz Wöhler, „Ver-Appte Touristifizierung der Stadt“

Michael Klemm, „Inszenierungsstrategien und multimodales Storytelling von Weltreisenden: Ein intermedialer Vergleich von Weblog- und Instagram-Posts“

Gemeinsame Diskussion der beiden Vorträge

PAUSE

IV. Sitzung 11:00-12:30

Gemeinsame Abschlussdiskussion (Moderation: Tim Freytag)

ab 17 Uhr Programm Summer School

Abstracts

Axel Walter (Eutin)

Kartographie und Reise

Der Vortrag behandelt folgende Aspekte aus dem im Titel genannten weiten Forschungsfeld anhand von Beispielen:

Es geht in diesem Vortrag nicht um „mental mapping“, obwohl gerade auf alten Landkarten kognitive Repräsentationen des geographischen Raumes die Produktion einer Karte mitgestalten. Das trifft besonders für ‚versunkene‘ und/oder mythologische Orte zu, die teilweise über Jahrhunderte auf historischen Landkarten verzeichnet werden (z.B. Thule).

Der Zusammenhang zwischen Reisen (als Praxis) und Kartographie (als mediales Hilfsmittel) ist über die Jahrhunderte evident, organisch und untrennbar.

Seit der Antike versuchen Menschen das Reisen durch verschiedene Medien genauer und produktiver zu machen. Dabei ist der Anteil des kartographierten Raumes im Verhältnis zum geographischen Raum abhängig vom Informationswunsch/-bedarf je spezifischer Reisegruppen (z.B. Soldaten, Kaufleute, Seefahrer, etc.).

Vor flächendeckenden und präzisierten Landvermessungen erfüllte allerdings nur ein Teil der produzierten Landkarten praktische Bedürfnisse von Reisenden. Neue Karten kopierten oftmals alte Karten oder benutzten sogar deren Kupferstichplatten. Straßen und Wege fehlten lange. Reiseführer versuchten deshalb möglichst exakte Reiserouten zu entwerfen, auf denen Karten ein eher illustrierender und ergänzender Zweck zukam.

Intermediale Bezüge zwischen Landkarten und Reiseführern/-berichten sind für beide Medien konstitutiv. Das gedruckte oder geschriebene Wort wird nicht selten in kartographische Information transformiert, vice versa können Landkarten Beschreibungen einer Region in Reiseführern/-berichten beeinflussen.

Für die historische Reiseforschung gehört die Kartographie (und ebenso die Kartographiegeschichte) deshalb zu den wichtigen sowohl inter- als auch transdisziplinären Kontaktwissenschaften. Eine Schnittstelle dazu bietet der spatial turn für die Untersuchung dynamischer bzw. sich wandelnder Raum-Zeit-Verhältnisse. Interaktive Projekte, als ein Beispiel, ermöglichen unter Einbezug von ICT die Rekonstruktion realer Reiserouten, die sich auf Landkarten nicht abbilden.

Arvydas Pacevičius (Vilnius)

Ego-documents as travel media: the case of Grand Duchy of Lithuania

Based on the theory of ego-document as first-person writing (Arianne Baggerman, Jacob Presser, Stanisław Roszak), the paper discusses the perspectives of travel descriptions research

using the concept of media. Travel ego-documents of the Grand Duchy of Lithuania have not been purposefully examined from the point of view of mediality, internal structure, commercialization of publications, representations in print and modern media. More attention has been paid to the question of stereotypes in travel logs of diplomats who have visited old Lithuania (Rūstis Kamuntavičius). Descriptions of trips to Lithuania in the 16th-18th centuries, found in autobiographical writings (memoirs, diaries, letters, travel accounts), were selected for the research. The analysis was performed at three levels: 1. Primary intention of the trip description and structure of the manuscript; 2. Narrative visualization and audience change; 3. Commercialization and representation in print media. The research showed that the descriptions of diplomats' trips to Lithuania have elements of propaganda (Jerome Horsey; Luigi Bevilacqua). The concept of ego-document is best matched by the few travel descriptions of tutors (Heinrich Wolf; William Coxe) as well as traveling artisans (Augustin Gützer). Ego-documents, especially *silva rerum*, contain drawings, illustrations, press clippings and other paratexts reflecting the culture of travel, motives for choosing routes. After returning home, the travel diaries were supplemented with a variety of knowledge from travel guides and geography textbooks. The travel descriptions were intended not only for ones to account for the expenses incurred, but also for a wider circle of readers. Attractive descriptions were rewritten, reproduced, and sometimes published. A number of travel ego-documents in the late 18th and 19th centuries became the focus of the print media and was published in response to the changing needs of public for travel and organized tourism. The paper also discusses the possibilities of examining ego-documents as travel representation in the media, as regional narratives, as attention of audiences and as an expression of mobility.

Susanne Müller (Potsdam)

Eisenbahn – Denkmal – Panorama.

Der frühe Tourismus und seine Medien.

„Die Eisenbahn“, so schreibt Dolf Sternberger im Jahr 1938, „hat nicht nur ... ‚Epoche gemacht‘, sie hat zugleich ... ‚Natur gemacht‘. Überall da, wo sich Gebirge und Tunnel, Schlucht und Viadukt, Geißbach und Drahtseilbahn, Strom und eiserne Brücke eigentümlich ... verschwistert zeigen, da sind die Konzentrationspunkte dieser geschichtlichen Landschaft, ihre erhabenen Ansichten, die ... tausendfach erblickt, abgebildet und in den Guckkästen gezeigt worden sind.“ (Sternberger 1974: 33)

Möglicherweise bildet dieser Text die Inspiration für Günter Hess' bemerkenswerten Artikel *Panorama und Denkmal* (1977) und ganz sicher hat ihn Wolfgang Schivelbusch 1979 in seiner *Geschichte der Eisenbahnreise* verarbeitet. Für mich wiederum enthalten diese Texte eine Art Anleitung, um die Wechselbeziehungen zwischen Verkehrsmitteln und visuellen Medien zu untersuchen. Daher werde ich in meinem Beitrag zeigen, inwiefern eine Komplizenschaft zwischen dem Sehenswerten, den Verkehrsmitteln und dem touristischen Sehen besteht und

wie sich diese Phänomene wechselseitig beeinflussen und bedingen. Einerseits werden einige Beispiele präsentiert, die die bestehenden Zusammenhänge sichtbar machen, andererseits wird aus der Perspektive von Reiseführern und Rheinpanoramen beschrieben, wie mediale Standards und geltende Erfahrungsmaßstäbe, aber auch die Entwicklung von Infrastruktur und technischen Medien das touristische Reisen maßgeblich prägen und entwickeln.

Sandra Vlasta (Rom/Mainz)

Altes Reisen – Neue Medien: Erkenntnisgewinn durch multimediale Darstellungen historischer Reisen und Reiseliteratur

Die Entwicklung der neuen Medien sowie die Fortschritte in den Digital Humanities haben auch in den Travel Writing Studies zur Entstehung zahlreicher digitaler Projekte zum Thema Reiseberichte geführt. Sie widmen sich bestimmten Regionen, bestimmten Gruppen von Reisenden oder stellen eine Sammlung von Volltexten zur Verfügung. In meinem Diskussionsbeitrag stelle ich einige dieser digitalen Projekte kurz vor. Dabei konzentriere ich mich auf solche, die historische Reiseberichte aufarbeiten. Ich gehe danach auf die Frage nach dem wissenschaftlichen Mehrwert dieser Aufbereitung ein sowie auf Lücken, die sich ergeben.

Christopher Meid (Freiburg)

Rundfunkreisen in den 1950er Jahren

In der jungen Bundesrepublik kam dem Radio besondere Bedeutung zu, gerade auch als wichtiger Förderer des Literaturbetriebs. Davon profitierte die Reiseliteratur, denn viele Reiseberichte wurden vom Rundfunk in Auftrag gegeben und gesendet, bevor sie in Buchform veröffentlicht wurden. Als Medium dezidierter Zeitgenossenschaft nahm der Reisebericht sowohl in seiner auditiven als auch in seiner schriftlichen Form einen zentralen Platz in der literarischen Szene der jungen Bundesrepublik ein. Entgegen hartnäckiger Annahmen vom Niedergang des Reiseberichts in Zeiten der Massenmedien soll der Vortrag die These untermauern, dass gerade die Konkurrenz zwischen den verschiedenen Medien die Popularität des Genres beförderte. Er nimmt das Spannungsverhältnis zwischen massenmedialer Verbreitung und Auratisierung des Autors anhand von zwei wichtigen Autoren, Ernst Schnabel und Wolfgang Koeppen, in den Blick und fragt danach, wie der Radiokontext die Gestalt der Texte beeinflusste.

Karlheinz Wöhler (Lüneburg)

Ver-Appte Touristifizierung der Stadt

Was der Tourismus mit dem Raum macht, hängt nicht nur, aber besonders von technologischen Standards ab. Eine Tourismusgeschichte kann als Technikgeschichte geschrieben werden. Nicht nur die Raumüberwindung, auch der Raumaufenthalt (Unterkunft, Aktivitäten), die Dokumentierung der Reise (Medien) und nicht zuletzt die mediale Präsentation des Reiseziels spiegeln den jeweiligen Stand der Technik wider. Er beeinflusste und beeinflusst die Natur, Kultur und die Grenzen des Tourismus, die durch ihn desavouiert wurden und weiterhin werden. Technik befördert die Touristifizierung von Räumen.

Gerade weil der Tourismus entgrenzt ist und sich dadurch die Konkurrenz globalisiert, stellt sich für Destinationen wie z.B. Städte die Frage und das Problem: wie kann man potenzielle Gäste zum Besuch einer Stadt veranlassen und sie durch ihren Aufenthalt zu Tourist*innen formen? Die Stunde des Marketings ist angebrochen. Ohne Digitalisierung geht heute (fast) nichts mehr. Destinationale Websites und Web-Apps gehören (fast) schon zum technischen Standard. Dort wird im Grunde das digital kommuniziert, was auch analog angeboten und angepriesen wird: Karten, Sehenswürdigkeiten, Eintritts- und Fahrkarten, Hotel- und Restaurantverzeichnisse, Shopping, Events, Freizeitangebote u.a.m. wie etwa, wann eine Stadtführung stattfindet.

Zuhause via App vorab am Reiseziel mit seinen Möglichkeiten zu sein, minimiert Transaktionskosten (Such- und Informationskosten). Die Intention der Anbieter ist „altmodisch“: Veranlassung zur Konversion: Weg und dort hin.

Und dort zu dem Gewöhnlichen, den „beaten tracks“. Auch dies, meistens. Ein „anderer Städtetourismus“ gebiert Apps mit dem Programm Authentizität, Erleben des Alltagslebens der Einheimischen und „off the beaten track“. Gleich wer sie konzipiert und quasi als Influencer*in wirkt: Eine räumliche Ausweitung des Tourismus ist die Folge. Touristen sind – der Markt- und Trendforschung zufolge – auf der Suche nach dem Anderen und zerstören es zugleich, weil sie es gefunden haben und „followers“ wachrufen. Enzensberger wird nie altmodisch.

Michael Klemm (Koblenz-Landau)

Inszenierungsstrategien und multimodales Storytelling von Weltreisenden: Ein intermedialer Vergleich von Weblog- und Instagram-Posts

Reiseerzählungen gehören seit jeher und in allen Kulturen zu den beliebtesten Gattungen. Zwischen den antiken Berichten von Skylax oder Herodot und heutigen multimedialen Echtzeitkommunikaten von Reisenden liegen freilich inhaltlich wie strukturell Welten. Der

Vortrag analysiert Charakteristika von Reisedokumentationen im Zeitalter Sozialer Medien anhand eines Vergleichs zwischen Weblog- und Instagram-Posts von Welt- bzw. Vielreisenden. Deutlich wird dabei u.a., dass die multimodalen Inszenierungsstrategien zwischen individueller Stilisierung und kollektiver Standardisierung, zwischen authentischer Erfahrung und Propagierung des Zeitgeists changieren – auch Reiseerzählungen sind eben dem derzeitigen umfassenden Diskurs- und Medienkulturwandel unterworfen.

Kurzbiografien

Tim Freytag ist Professor für Humangeographie an der Universität Freiburg. Nach einem Studium der Geographie, Geschichte und Romanistik war er einige Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geographischen Institut der Universität Heidelberg beschäftigt. Dort wurde er promoviert (2003) und habilitierte sich (2009), bevor er dem Ruf auf die Professur für Kulturgeographie an der Universität zu Kiel folgte. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Stadt- und Tourismusforschung. Einen Schwerpunkt bilden dabei touristische Praktiken im europäischen Städtetourismus der Gegenwart.

Michaela Holdenried ist Professorin für Neuere deutsche Literatur und Interkulturelle Germanistik an der Universität Freiburg und Extraordinary Professor an der University of Stellenbosch/Südafrika. Nach dem Studium der Germanistik, Politikwissenschaften, Geschichte und Lateinamerikanistik in Tübingen und Berlin promovierte sie 1990 und habilitierte sich 2002 an der FU Berlin mit der Studie *Künstliche Horizonte. Alterität in literarischen Repräsentationen Südamerikas*. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Repräsentationen von Alterität, Reiseliteratur, Identität und Erinnerung, Autobiographik, interkulturelle Germanistik, Methodiken der Literaturwissenschaft, und Autorschaft in der Postmoderne.

Michael Klemm ist Professor für Medienwissenschaft am Institut für Kulturwissenschaft der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz. Nach dem Studium der Germanistik, Politikwissenschaft und Medienwissenschaft an der Universität Trier promovierte er an der TU Chemnitz zum Thema „Zuschauerkommunikation“. Seine aktuellen Forschungs- und Publikationsschwerpunkte liegen auf dem Feld der multimodalen Diskursanalyse (u.a. zur Reisekommunikation, zur Erinnerungspolitik in TV-Rückblicken und zur Wissenschaftskommunikation) sowie allgemein der politischen Online-Kommunikation (u.a. Politisches Design, Audiovisuelle Rhetorik, Social Media, „Sinnfluencing“).

Barbara Korte ist Professorin für Englische Literaturwissenschaft an der Universität Freiburg mit Schwerpunkten in der britischen Literatur und Kultur seit dem 19. Jahrhundert. Eine Geschichte des englischen Reiseberichts, *English Travel Writing: From Pilgrimages to Postcolonial Explorations*, erschien 2000. Ein aktuelles Projekt ist Reisetexten in britischen Zeitschriften der viktorianischen Zeit gewidmet. Im Erscheinen ist eine Monografie über das

Heroische in britischen Fernsehserien des 21. Jahrhunderts (gemeinsam verfasst mit Nicole Falkenhayner).

PD Dr. **Christopher Meid** ist akademischer Mitarbeiter am Deutschen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. im Bereich der Reiseliteratur (Dissertation über literarische Griechenlandreisen der klassischen Moderne) und der Literatur der Aufklärung (Habilitation über den politischen Roman des 18. Jahrhunderts).

Dr. **Susanne Müller** ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Künste und Medien der Universität Potsdam. Im Jahr 2012 erschien ihre Dissertationsschrift *Die Welt des Baedeker. Eine Medienkulturgeschichte des Reiseführers 1830–1945* im Campus-Verlag. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Medienkulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Ferner forscht sie zu medialen Formaten und zur Geschichte des Erfindens.

Prof. Dr. **Arvydas Pacėvičius** is cultural historian, communication and information scientist. He is the professor in the [Department of Book, Media and Publishing Studies](#) at the Faculty of Communication of Vilnius University. His research areas include the history of communication and information, cultural heritage of the Grand Duchy of Lithuania, heritage communication and information, documentary heritage, personal archives and ego-documents. He is the leader of the Lithuanian Science Council funded research project *Homo viator: Travel space and Experiences of Travelers in Early modern Lithuania*.

Dr. **Anna Sennfelder** ist Koordinatorin des Forschungskollegs „Neues Reisen – Neue Medien“ (www.neuesreisen.uni-freiburg.de) und arbeitet zur Ideologie und Medienästhetik zeitgenössischer Repräsentationen von Reiseerfahrung. Ihre Dissertation *Rückzugsorte des Erzählens* korreliert Muße und autobiographische Selbstkonstitution und ist 2018 bei Mohr Siebeck erschienen. Sie ist Gründungsherausgeberin von *Muße. Ein Magazin* (www.musse-magazin.de). Gerade erschienen ist ein open Access Artikel zu kulturellen Stereotypen in Reisedokumentationen fürs Kino ([Revival of the Cultural Stereotype?](#)).

Markus Tauschek ist seit 2015 Professor für Kulturanthropologie mit einem Schwerpunkt im Bereich Populäre Kultur an der Universität Freiburg. Nach dem Studium der Volkskunde, Germanistik und Romanistik in Freiburg hatte er u.a. eine Juniorprofessur am Seminar für Europäische Ethnologie/Volkskunde der Universität Kiel inne. Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der kritischen Kulturerbeforschung, der Ritualforschung, der Populärkulturforschung sowie der kulturwissenschaftlichen Zukunftsforschung. Darüber hinaus hat er sich mit den kulturellen Dimensionen wettbewerblicher Logiken sowie mit Zeitregimen in Alltagskulturen befasst.

Sandra Vlasta ist derzeit Gastprofessorin an der Sapienza, Università di Roma. Sie ist assoziierte Forscherin an der Universität Mainz (Allgemeine und Vergleichende

Literaturwissenschaft), wo sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und als Marie-Sklodowska-Curie-Fellow (2017-2020; Projekt: *EUTWIC – European Travel Writing in Context. The Socio-Political Dimension of Travelogues 1760-1850*; <https://travelwriting.uni-mainz.de>) tätig war. Zuvor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Reiseliteratur, Literatur und Migration, literarische Mehrsprachigkeit sowie postkoloniale Literatur und Theorie.

Axel E. Walter studierte Geschichte, Politologie und Literaturwissenschaft in Kiel und Osnabrück, promovierte 1998 und habilitierte sich 2010. Er ist seit 2016 Leiter der Forschungsstelle zur historischen Reisekultur an der Eutiner Landesbibliothek und Professor an der Fakultät für Kommunikation der Universität Vilnius; seit 2006 außerdem Mitarbeit (teilweise als Leiter) in verschiedenen Forschungsprojekten in Deutschland und Litauen. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen europäischen Späthumanismus, Reiseforschung, Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte, regionale Kulturraumforschung (Frühe Neuzeit) und deutsche Literatur im europäischen Kontext.

Karlheinz Wöhler ist Professor i. R. für Tourismuswissenschaft am Institut für Stadt- und Kulturraumforschung der Leuphana Universität Lüneburg. Er hat Soziologie, BWL und Erziehungswissenschaft an der Universität Mannheim studiert. Die Aufsätze *Between political protest and tourism gentrification* (2021, zs. mit Anja Saretzki), *Die Indifferenz des Tourismussystems* (2020) und *Tourismusberatung als Transformationsgenerator städtischer Räume – zu einer Geographie des Wissens* (2019) dokumentieren beispielhaft seinen Forschungsschwerpunkt.

Interessierte Gäste sind herzlich eingeladen, sich noch bis zum 17. Mai 2021 für die Teilnahme an der Tagung anzumelden. Dafür reicht eine kurze Mail an:

anna.sennefelder@neuesreisen.uni-freiburg.de

Sie erhalten dann Link und Passwort für die online Tagung, die via Zoom stattfindet.

